

American Kenpo & Jiu-Jitsu in Marburg an der Lahn



Vom 28. – 30. Mai 2010 hatte Renshi Oliver Merten mehrere befreundete Lehrer eingeladen, um mit dem Dojo und einigen Gästen ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Und wer das Marburger Team kennt, weiß, dass hier immer außergewöhnliche Events organisiert werden. Insofern war das auf 30 Teilnehmer begrenzte Seminar selbstverständlich ausgebucht.

Den Countdown zu der ursprünglich auf 2 Tage angesetzten Veranstaltung startete Oliver Trummer (3. Dan) aus der Schweiz bereits am Freitag mit einem zweistündigen Feuerwerk an Techniken. Vom Marburger Dojoleiter schon öfters in seiner Heimat besucht, unterrichtete der Schweizer nun zum ersten Mal in Hessen.



Außerdem gaben in einer weiteren Einheit an diesem Tag die beiden Marburger Nils Döhner (1. Dan) und Felix Héraucourt (1. Dan) ihren Einstand als Referenten eines Seminars.



Nach einem gemeinsamen Abend in der historischen Altstadt veranstalteten die Lehrer am Samstag Vormittag spontan eine zusätzliche Trainingseinheit füreinander – getreu nach dem Motto „Warum nur 5 Stunden am Tag trainieren, wenn auch 7 möglich sind“, wurde bei phantastischem Wetter über den Dächern der Stadt und mit dem Marburger Schloss im Rücken unter freiem Himmel trainiert.



Das dabei auch der Spaß nicht zu kurz kam, kann sich jeder denken, der die Anwesenden kennt oder schon einmal mit dem Einen oder Anderen trainiert hat.



Um 14.00 Uhr wurde dann das Seminar mit einer Unterrichtseinheit von Oliver Merten (4. Dan) offiziell eröffnet, der vor Allem auf die Möglichkeit von Trainingsdrills zur Vertiefung von Hebeltechniken einging.



Die Leitung des Lehrgangs oblag Darryl Murray (4. Dan) und Antonio Salveta (1. Dan), die extra für das Wochenende aus Irland angereist waren.



Der Slogan „be hard – be fast – be aggressive“, den Beide für ihre Art zu kämpfen proklamieren, passt natürlich hervorragend zu den Trainingskonzepten des Marburger Dojo, das auch nicht gerade für übertriebenen Sanftmut bekannt ist.

Insofern brachten sich die Teilnehmer im Laufe des Samstag Nachmittags in liebevoller Kleinstarbeit unzählige Hämatome unter fachkundiger Anleitung der beiden Iren bei, was allen – wen sollte es wundern – eine immense Freude bereitete.

Als zusätzliche Verstärkung wurde an diesem Tag zudem Christoph „Hellboy“ Stumpf (2. Dan) aus Kiel in das Referententeam berufen. Aufgrund seiner Profession als Budoka wie als Physiotherapeut war er die erste Wahl, um die Teilnehmer auf das Training vorzubereiten.



Den Abend verbrachten die Seminarteilnehmer in gelöster Atmosphäre und mit einem atemberaubenden Blick über die Stadt. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gegessen, getrunken und gefeiert, neue Freundschaften wurden geschlossen und alte erneuert.

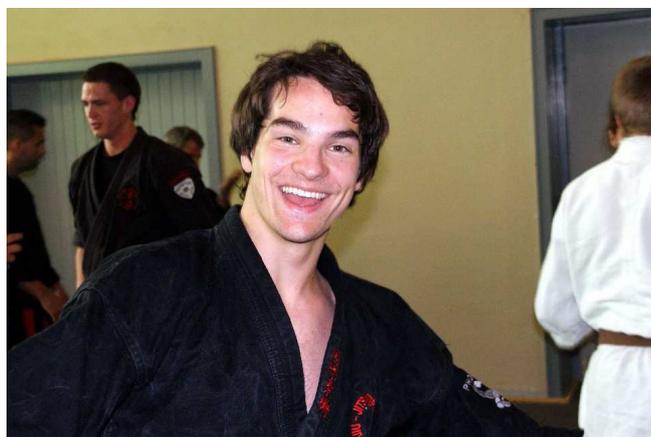
Trotz der langen nächtlichen „Theorieeinheit“ schafften es zumindest die meisten Teilnehmer am Sonntag morgen wieder pünktlich auf die Matte, um die Erkenntnisse des vergangenen Tages zu vertiefen. Um 14.00 Uhr dann schloss das Seminar mit einer gemeinsamen Trainingseinheit aller

anwesenden Danträger sowie einer jungen Nachwuchshoffnung: Als stolzer Papa ließ es sich Oliver Merten nicht nehmen, den Anwesenden seine „Nachfolgerin“ Samira zu präsentieren, die vor allen Anwesenden eine Technik demonstrieren durfte, was zum Einen mit Zwischenapplaus quittiert wurde, zum Anderen die junge Kämpferin für den Rest des Tages zu einem aufgeregt strahlenden Nervenbündel machte.



Am Ende war den Hessen wieder einmal eines gelungen:
Eine Veranstaltung zu konzipieren, die ein wenig anders ist und genau deshalb begeistert.

Hier noch einige Impressionen des Lehrgangs:



Das Marburger Dojo dankt seinen Gastinstructoren für die Unterstützung:

Darryl Murray (4. Dan) und Antonio Salveta (1. Dan) aus Irland

Oliver Trummer (3. Dan) aus der Schweiz

Christoph „Hellboy“ Stumpf (2. Dan) aus Deutschland

Mal schauen, was als nächstes kommt !